

Fenster in die Galaxien

Die neue Zollern-Alb-Sternwarte öffnet ihre Türen

Von Viola Krauss

Nach zehn Jahren, unzähligen Anträgen, geänderten Plänen, beharrlicher Überzeugungsarbeit und viel ehrenamtlicher Arbeit steht nun am westlichsten Zipfel



des Zollernalbkreises eine der modernsten Sternwarten Europas.

Ein Blick in den Sternenhimmel hat mit Wünschen und Sehnsüchten zu tun. Oder mit Interesse an den Himmelskörpern. Lange Zeit legten Rolf Bitzer und seine Mitstreiter aus beiden Gründen nachts den Kopf in den Nacken. Wenn der 49-Jährige heute, begleitet von einem leichten Surr- und Brummgeräusch, die Sternwartenkuppel öffnet und das riesige Teleskop auf einen

Lichtpunkt am Britzheimer Nachthimmel ausrichtet, dann ist dies eine Sternstunde. Das Ziel seiner lang gehegten Wünsche.

Seit dem 30. September steht den Besuchern dort der detaillierte und informative Blick in den Nachthimmel von der Dachterrasse oder von einer der drei Kuppeln des 325 Quadratmeter großen Gebäudes offen. Neben

Beeindruckendes Bauwerk: die neue Sternwarte in Rosenfeld-Britzheim

Foto: Viola Krauss





Der zweite Vorsitzende des Trägervereins, Sven Alexander Schuch (rechts), zeigt einem Besucher das Herzstück der Anlage: das große Spiegelteleskop.



Der Sternenhimmel über Brittheim

Das optische Herzstück der Sternwarte Brittheim ist ein Spiegelteleskop mit einem Durchmesser von 80 Zentimetern. Das 200 000 Euro teure Gerät mit einem Gewicht von etwa 2,8 Tonnen gehört damit zum größten seiner Art in Deutschland und verfügt als erstes Teleskop über zwei verschiedene Betriebsmöglichkeiten. So kann nicht nur der herkömmliche, hinter dem Hauptspiegel gelegene Einblick mit und ohne Brennweitenreduzierer genutzt werden, sondern auch ein am Fangspiegel angebrachter zweiter Einblick. Durch diese Bauweise ergeben sich die drei Basisbrennweiten von 2700, 4000 und 8000 Millimeter. Jeder Hobbyfotograf kann erahnen, welches Leistungsvermögen dieses Teleobjektiv besitzt.

Das Prunkstück des radioastronomischen Bereiches erhielt die Sternwarte vor einigen Jahren vom Physikalischen Institut der Universität Köln. Verschiedene Komponenten des ehemals auf dem Gornergrat nahe des schweizerischen Zermatt betriebenen Drei-Meter-KOSMA-Teleskopes wurde der Sternwarte Zollern-Alb überlassen. Zusammen mit der eingerichteten Funkstation ist es damit möglich, auch das Thema Raumfahrt anschaulich darzustellen. So können bemannte und unbemannte Raumflugkörper beobachtet und der Kontakt zu ihnen möglich gemacht wer-

den Augenblicken des kosmischen Geschehens sind in der Brittheimer Sternwarte auch die Geräusche des Universums erlebbar. Denn die Sternwarte in dem Rosenfelder Stadtteil ist einer der wenigen Standorte, welcher sowohl über optische als auch über radioastronomische Geräte verfügt.

Das Observatorium bietet öffentliche Führungen und Seminare vor Ort, aber auch interaktive Angebote übers Internet an. Die Geräte können zudem für längere Zeit angemietet und beispielsweise im Rahmen eines Urlaubsaufenthaltes für private Forschungsarbeiten vor Ort betrieben werden. Die Amateurastronomen und Mitglieder der Betriebsgemeinschaft Sternwarte Zollern-Alb arbeiten zudem immer wieder mit verschiedenen Hochschulen zusammen an Forschungsprojekten.

Die Jugendarbeit der damals nur geplanten Sternwarte geriet bereits 2002 positiv in die Schlagzeilen der regionalen und überregionalen Medien. Die jungen Mitglieder der Astro-AG des Rosenfelder Progymnasiums hatten damals als erste Schülergruppe in Deutschland Sprechfunkkontakt mit der Internationalen Raumstation ISS. Ausgehend von diesem Erlebnis sind – durch die Schulkooperation – derzeit mehr als 20 Jugendliche aktiv. Für sie wurde unweit des Hauptgebäudes eine eigene, selbstständig nutzbare Jugendsternwarte errichtet. Verantwortlich für die Brittheimer Anlage ist die Betriebsgemeinschaft Sternwarte Zollern-Alb. In enger Abstimmung mit der Stadt Rosenfeld ist sie für einen regelmäßigen Betrieb zuständig. Unterstützt werden die Betreiber vom Förderverein Sternwarte, der das Projekt bereits seit zehn Jahren begleitet.



Nächtliche Sterngucker auf dem Gelände der Sternwarte

den. Es ist außerdem möglich, die Telemetriesignale verschiedener Satelliten zu empfangen, Wetterbilder verschiedener Satelliten direkt wiederzugeben, Kameraexperimente an Bord von Satelliten zu nutzen und die ISS regelmäßig per Funk zu kontaktieren.

Mitte der 1990er-Jahre haben Hobbyastronomen die Felder unweit des Brittheimer Wasserturms als idealen Platz zur nächtlichen Himmelerkundung für sich entdeckt. Dort wurde und wird noch heute der Blick ins dunkle Firmament kaum von künstlichen Lichtquellen gestört. Nach zahlreichen öffentlichen Beobachtungsabenden wuchs die Schar der Rosenfelder Sterngucker immer mehr an, ebenso

wie der Wunsch nach einem Gebäude. Der Förderverein Sternwarte wurde gegründet, die Stadt Rosenfeld stellte ein Grundstück zur Verfügung. Dort stand dann auch seit mehreren Jahren ein von der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt überlassener Laborcontainer. Weitere Unterstützung erhielt das ehrgeizige Projekt durch gespendete Gerätschaften oder Dauerleihgaben, etwa von der Sternwarte Stuttgart. Die im Gesamtwert von 1,5 Millionen Euro bereits vor dem Bau bestehenden Technologien erhielt die Betriebsgemeinschaft von Universitäten, Instituten und Privatpersonen.

Voraussetzung für den Bau einer für die Öffentlichkeit zugänglichen Sternwarte war schließlich die Bezu-

schussung mit 600 000 Euro aus den Mitteln der Landesstiftung. Grünes Licht hierfür gab es im Frühjahr 2004. Auch die Stadt Rosenfeld selbst ist mit 400 000 Euro an der Sternwarte beteiligt.

Was der Gemeinderat der Stadt Rosenfeld und auch Landrat Willy Fischer als „Investition in die Zukunft“ und „Chance für die ganze Region“ werteten, sahen Gegner des Baus zunächst als unrechtmäßige Unterstützung für das Hobby einiger Sterngucker. Dass jedoch in Brittheim wichtige Forschungs- und Jugendarbeit betrieben werden, zeigt nicht nur die Kooperationsangebote verschiedener Universitäten und Institute. Auch ein Besuch in der neu eröffneten Sternwarte belegt dies eindrucksvoll. ■



Die Stadt Rosenfeld freut sich über die Einrichtung der mit modernster Technik ausgestatteten Sternwarte im Stadtteil Brittheim und die damit verbundene Bereicherung der Infrastruktur des Kleinen Heubergs.

Die Wissenschaft von den Sternen, eine der ältesten Naturwissenschaften, soll hier nicht nur einem kleinen Kreis von Fachleuten sondern auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und interessant gestaltet werden.

Gäste und Besucher sind in der Stadt Rosenfeld mit ihren 7 Stadtteilen herzlich willkommen.

www.rosenfeld.de

■ Informationen

Die Sternwarte Zollern-Alb liegt im Gewann Schildelbühl in Rosenfeld-Brittheim. Ansprechpersonen sind der Vorsitzende des Trägervereins Rolf Bitzer (Optischer Bereich) sowie der zweite Vorsitzende Sven-Alexander Schuch (Bereich Radioastronomie). Nähere Informationen zur Sternwarte erhält man auch im Internet unter: www.sternwarte-zollern-alb.de